

Abenteuerliche Radtour durch Alsfeld

https://www.oberhessische-zeitung.de/lokales/alsfeld/abenteuerliche-radtour-durch-alsfeld_18689130

Von gkr am 19.04.2018



Zehn Zugezogene machen sich mit der etwas anderen Verkehrsführung für Radfahrer in der Stadt vertraut. Foto: Krämer

ALSFELD - Premiere: Neubürger-Fahrrad-Tour durch Alsfeld. Zum ersten Mal gab es eine kleine Kennenlern-Fahrrad-Tour. Mirjam Kneuβel und Philipp Balles vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) hatten dazu eingeladen. Etwa zehn Fahrrad-Fahrer trafen sich auf dem Marktplatz, der eigentlich für das Fahrradfahren gesperrt ist. Über den Marktplatz darf nur auf der Route "Schwalmrweg", auf die eine besondere Beschilderung hinweist, gefahren werden. Nicht gerade ideal und erkennbar für die Neubürger, wenn sie mit dem Fahrrad in Alsfeld unterwegs sind.

Und genau damit begann auch Mirjam Kneuβel bei der Begrüßung. Das Fahrrad als Fortbewegungsmittel mit vielen Facetten hinsichtlich Gesundheit, Wohlbefinden, kurzen Wegen und Spaß sei in Alsfeld noch nicht so richtig angekommen. Der ADFC sei aber im konstruktiven Dialog mit der Stadt Alsfeld, Vorschläge von Alsfelder Radfahrern lägen bereits vor. Es klemme noch an vielen Ecken, die verkehrsrechtlichen Voraussetzungen seien vielfach nicht vorhanden. Es fehlten in vielen Bereichen einfach Fahrradwege. An vielen Stellen sei das Radfahren in der Stadt gefährlich, die Verkehrssicherheit müsse unbedingt erhöht werden, auch in Hinsicht auf die Wege zu den Schulen.

"Wir hoffen", so Kneußel, "dass wir Schritt für Schritt zu einer verbesserten Situation für die Fahrradfahrer in Alsfeld kommen." Dann wurde in die Pedale getreten: Bei dem ersten Neubürger-Fahrrad-Treff stand in der Praxis der Bereich "Kernstadt" im Fokus. Wie man mit dem Fahrrad ordnungsgemäß auf den Marktplatz kommt und ihn auch wieder verlässt, verdeutlichte Kneußel. Interessant: In Richtung Amtsgericht ist es verboten, zu radeln. Den Marktplatz mit dem Fahrrad befahren und wieder verlassen kann man rechtlich gesehen eigentlich nur über die Obere Fulder Gasse oder die Rittergasse - und hier ist es seit Monaten besonders eng wegen der Renovierung des Regionalmuseums. Beim Amtsgericht angekommen, radelte die Neubürger-Truppe durch die Hofstatt, überquerte rollend die Obergasse, um direkt im Schnepfenhain wieder auf das Fahrrad zu steigen. Dann ging es weiter zum engen Klostermauerweg auf die immer noch nicht für den Radverkehr geöffnete Einbahnstraße Volkmarstraße. Und hier erläuterte Kneußel ein weiteres Kuriosum. Von der Altenburger Straße ist ein Teilstück bis zum Junkergarten der Einbahnstraße Volkmarstraße für den Fahrradverkehr in entgegengesetzter Richtung freigegeben. Danach ist Fahrradfahren wieder verboten.

Die Neubürger-Rad-Tour ging dann weiter über den Klostermauerweg, am Storchennest vorbei, über den Burgmauerweg zum Bereich Hersfelder Straße, An der Au, Schellengasse. Hier wird die Situation wieder besonders prekär. Denn verkehrsrechtlich ist vieles ungeklärt; auch das Radfahren wird damit gefährlich. Die Mahnung an die Neubürger-Radfahrer: Defensiv fahren und die Schilder beachten, die allerdings auch zweideutig sind. Es ging weiter zur Ernst-Arnold-Straße. Kneußel teilte hier mit, dass wohl ein neuer Radweg durch die Stadt angelegt werden soll, um die auch hier vorhandene brenzlige Situation in den Griff zu bekommen.

Die Tour ging dann weiter durch das Neubaugebiet Beerenwiese entlang der Bahnstrecke mit der Feld-Radweg-Verbindung auf die alte Bundesstraße 62, zur Marburger Straße. Die letzte Route ging über den Bereich Bahnhof, Bahnhofstraße, Am Lieden, Stadthalle, Jahnstraße, durch die Erlen, Schwimmbad, An der Bleiche auf den Fulder Weg und wieder in Richtung Marktplatz über Obere und Untere Fulder Gasse.

Das Fazit auf dem Marktplatz: Mit dem Fahrrad in und um Alsfeld unterwegs zu sein, war mehr als Bewegung, es war ein Kennenlernen der neuen Einwohner in vielen Facetten. Für den ADFC steht fest: Der nächste Neubürger-Fahrrad-Treff soll im kommenden Jahr erneut stattfinden. Und dann würden die Radfahrer sehen, ob sich etwas ins Positive verändert habe. Zwischendurch wies Kneußel auf das umfangreiche regionale Fahrradwegnetz rund um die Stadt hin. Beispielsweise zum Stausee, den Fahrradweg entlang der Schwalm über Eudorf und die Fahrradwege nach Eifa und bis nach Lauterbach und den neuen Teilbereich des Fahrradweges entlang der Bundesstraße 49 nach Romrod.